

Samstag, 2. September 2017 Vormittag

Vorsitz:	Standespräsident Martin Aebli
Protokollführer:	Patrick Barandun
Präsenz:	anwesend 94 Mitglieder entschuldigt: Berther (Segnas), Blumenthal, Buchli-Mannhart, Caviezel (Davos Clavadel), Danuser, Darms-Landolt, Dosch, Dudli, Felix (Scuol), Giacomelli, Heiz, Hug, Joos, Kasper, Mathis, Michael (Castasegna), Müller, Natter, Papa, Pedrini, Pfenninger, Sax, Steiger, Tenchio, Valär, Wellig
Sitzungsbeginn:	8.15 Uhr

Standespräsident Aebli: Bevor wir mit dem letzten Traktandum starten, möchte ich noch zwei Mitteilungen machen: Einerseits hat sich gestern die GPK neu konstituiert und wir haben mitbekommen, dass Robert Heinz neuer Präsident der GPK ist. Ich danke ihm für die Arbeit, die er leisten wird im nächsten Jahr, und wünsche viel Vergnügen. Das ist ein sehr verantwortungsvoller Job und ich glaube, das ist ein Applaus wert. *Applaus.* Dann die zweite Mitteilung: Grossrat Claus sucht noch seine Anfrage, die ist irgendwo verschollen, nicht dass Sie dann unterstellen, der Standespräsident hätte sie verschwinden lassen. Die ist irgendwo im Umlauf. Ich wäre froh, wenn Sie das noch regeln könnten, damit wir dann auch alle Anfragen beisammen haben für die folgenden Sessionen. Gut, dann kommen wir zum traktandierten letzten Geschäft. Das ist die Anfrage von Grossrat Schneider. Ich gebe ihm das Wort.

Anfrage Schneider betreffend das Logistikzentrum für Retourenverarbeitung und Videocodierung (LRV) in Chur (Wortlaut Aprilprotokoll 2017, S. 854)

Antwort der Regierung

Zu Frage 1:

Es ist richtig, dass im Logistikzentrum für Retourenverarbeitung und Videocodierung (LRV) in Chur in den letzten Jahren eine Personalreduktion stattgefunden hat. Das LRV hatte 2009 eine Personal-Höchstzahl von 69 Personaleinheiten (verteilt auf 108 Mitarbeitende) erreicht. Aktuell sind im LRV 76 Mitarbeitende im Umfang von insgesamt 51 Personaleinheiten beschäftigt. Damit entspricht die Reduktion der Personaleinheiten über die vergangenen sieben Jahre knapp 30 Prozent. Zu berücksichtigen ist, dass im gleichen Zeitraum die Briefmengen um zirka 15 Prozent zurückgingen. Zudem verbesserte sich aufgrund der technologischen Entwicklung die Datenerkennung durch die eingesetzten Geräte. Als Folge dieser Entwicklungen nahm die Zahl der Re-

touren ab. Der Rückgang beläuft sich zurzeit auf rund 10 Prozent.

Zu Frage 2:

Die Regierung verschliesst sich keineswegs den wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Veränderungen und zielt deshalb auch nicht auf den Erhalt nicht mehr zeitgemässer Strukturen oder Dienstleistungen ab. Es ist aus Sicht der Regierung richtig, dass die Post verändertem Kundenverhalten im Rahmen ihrer unternehmerischen Entscheide Rechnung tragen kann bzw. muss. Die Regierung sieht denn angesichts des markanten Volumenrückgangs auch keine Massnahmen vor, die explizit die Stärkung oder den Erhalt des LRV zum Ziel haben. Vielmehr geht es ihr darum, dass Unternehmen, darunter auch die Post, zukunftsorientiert neue Formate von Arbeitsplätzen schaffen. Dies in der begründeten Annahme, dass diese im Zuge der Digitalisierung ortsungebundener sind und nicht mehr zwingend in den grossen Agglomerationen sein müssen. Die entsprechende Erwartungshaltung hat die Regierung der Post mitgeteilt.

Zu Frage 3:

Bei den in der Anfrage erwähnten Bereichen E-Health oder E-Voting geht es um schweizweite Projekte und insbesondere darum, mit elektronischen Mitteln die Abläufe zu verbessern und die Zusammenarbeit verschiedener Leistungserbringer effizienter zu gestalten. Seitens des Departements für Volkswirtschaft und Soziales haben erste Gespräche mit der Post stattgefunden, wie die Vorteile, die Graubünden als „Digital Workplace“ bietet, dennoch genutzt werden können. In den kommenden Monaten werden mögliche Ansätze für Graubünden geprüft. Im Rahmen der Verarbeitungsstrategie 2020 prüft die Post zudem auch ein neues dezentrales Paketverteilzentrum in Graubünden. Aussagen über Standort und Anzahl Arbeitsplätze sind noch nicht spruchreif und werden zu gegebener Zeit kommuniziert. Weitere Erkenntnisse dürften sich aus der Bearbeitung des vom Grossen Rat überwiesenen Auftrags Casanova-Maron ergeben, in dessen Zentrum thematisch die Breitbanderschliessung sowie die Entwicklungen und Herausforderungen im Bereich der digitalen Transformation in Graubünden stehen.

Schneider: Ich verlange Diskussion.

Antrag Schneider
Diskussion

Standespräsident Aebli: Wird das bestritten? Dann ist es stattgegeben.

Abstimmung

Der Grosse Rat beschliesst Diskussion mit offensichtlichem Mehr.

Schneider: Ich bin mit der Antwort der Regierung teilweise zufrieden. Neben dem allgemein bekannten Poststellenabbau, gerade in den peripheren Regionen, findet auch in gewissen Bereichen der Logistikzentren ein steter Abbau von Arbeitsplätzen statt, einfach, dass dieser klammheimlich geschieht und davon nirgends was zu lesen ist. Natürlich macht es keinen Sinn, Strukturen zu erhalten, die keinen Nutzen haben. Aber gerade die Post darf sich auch nicht auf einen rein wirtschaftlichen Standpunkt stellen. So ist es doch auch erfreulich, dass in der Region Landquart ein neues Paketzentrum erstellt werden soll. Nichtsdestotrotz hätte ich mir bei der Antwort zwei doch eine etwas offensivere Formulierung der Regierung gewünscht. Auch in diesem Bereich des Service public dürfen, sollen und müssen wir sogar als Kanton Graubünden selbstbewusster auftreten, sei es in geschlossener Zusammenarbeit mit weiteren Kantonen, welche ein ähnliches Schicksal teilen wie wir. Ich denke, gerade im Bereich der Wasserzinsen hat unser Energieminister in den vergangenen Tagen ein starkes Zeichen in die richtige Richtung gesetzt. Bei der Frage drei finde ich es positiv, dass die Regierung den Kanton als geeigneten Standort für einen „Digital Workplace“ positionieren will. Ich beobachte diese Entwicklung in den kommenden Monaten sehr gerne und werde es nicht unterlassen, gegebenenfalls dann eine erneute Anfrage spezifisch zu diesem Thema zu stellen. In diesem Sinne möchte ich dem Herrn Standespräsidenten nochmals ganz herzlich zu seiner glanzvollen Wahl gratulieren und wünsche nun allen ein schönes Fest im hoffentlich schneefreien Engadin.

Casanova-Maron (Domat/Ems): Die Regierung verweist in ihrer Antwort auf meinen Auftrag „digitales Graubünden“. Deshalb erlaube ich mir, hier eine Frage zu stellen: Die Überweisung des Auftrages liegt nun doch schon, meines Wissens, rund zwei Jahre zurück. Die Situation in Graubünden hat sich nicht entsprechend verändert, dass wir dieses Thema ausser Acht lassen könnten. Auch wenn Anzeichen einer positiven Entwicklung, gerade im Tourismus, sich diesen Sommer abzeichnen, so glaube ich feststellen zu dürfen, eine Schwalbe macht noch keinen Sommer für die Wirtschaft Graubündens. Umso mehr ist es mir ein Anliegen, dass dieser Auftrag zügig umgesetzt wird, weshalb ich hier die Gelegenheit nutze, Sie zu fragen, Regierungsrat Parolini: Wie weit sind die Arbeiten zu dieser Umsetzung bereits vorangeschritten? Ich danke Ihnen für die Auskunft.

Standespräsident Aebli: Gibt es weitere Wortmeldungen? Herr Regierungsrat?

Regierungsrat Parolini: Grossrat Schneider ist teilweise zufrieden mit der Antwort und er hat die entsprechenden Ausführungen gemacht. Er bemängelt teilweise das Vorgehen der Regierung, die noch forscher sein könnte bezüglich der Entwicklung der Arbeitsplätze bei der Post. Wie Sie wissen, sind wir in Kontakt mit der Post. Jedes Mal, wenn Poststellen umgewandelt werden, sind wir auch involviert, und die entsprechenden Gemeinden sind involviert. Ich glaube, über dieses Thema der Poststellen haben wir ausreichend vor einigen Sessionen diskutiert. Bezüglich das Logistikzentrum für Retourenverarbeitungen und Videocodierungen muss man einfach die Entwicklung anschauen, wie sie sich tatsächlich präsentiert. Es hat keinen Sinn, Strukturen zu erhalten, für eine Aufgabe, die immer kleiner wird. Von daher müssen wir da die Tatsachen entsprechend akzeptieren, dass auch Umstrukturierungen vorgenommen werden. Wir schreiben aber in der Antwort bezüglich dem „Digital Workplace“, diesen Ausdruck haben die Postverantwortlichen uns gegenüber auch erwähnt, dass sie da offen wären für Gespräche im Bereich „Smart Villages“ und Mitbeteiligung der Post. Ob sich da etwas konkretisieren lässt in Richtung regionale Dienstleistungszentren, wo die Post auch beteiligt wäre, das ist noch schwierig zu sagen. Wir sind aber im Gespräch mit Verantwortlichen der Post und es haben bereits Kontakte stattgefunden. Und wir schauen, inwiefern die Post da bereit ist, Hand zu bieten für Lösungen, die auch für regionale Dienstleistungszentren, wo auch andere Partner beteiligt wären, von Vorteil wäre, auch für die Regionen an sich. Wir sind da auch gespannt, was für Vorschläge Sie uns unterbreiten, und wir werden dann darüber berichten, wenn es konkreter wird.

Bezüglich der Erfüllung der Aufträge Casanova-Maron und Stiffler sind wir dran. Ich habe gestern in der Fragestunde kurz ein paar Ausführungen dazu gemacht. Das Departement arbeitet diesbezüglich mit der HTW zusammen und hat dieser zu diesem Zweck anfangs Juli dieses Jahres einen Studienauftrag erteilt. Und die HTW ist an der Arbeit und Koordinationstreffen, auch mit den Verantwortlichen des Departementes, haben bereits stattgefunden. Wir erwarten ein Konzept oder einen Entwurf mindestens gegen Ende Jahr, Beginn des nächsten Jahres. Ob es dann Nachbesserungen braucht oder noch weiterführende Abklärungen, um tatsächlich einen Schritt weiterzukommen für die verschiedensten Bereiche, kann ich Ihnen momentan nicht sagen. Sie sind aber an der Arbeit und sie haben einen Auftrag mit klaren Terminen. Wir werden da schauen, was präsentiert wird als Lösung und was wir dann mit diesen Lösungen anfangen können. Momentan kann ich Ihnen nicht viel mehr sagen. Wir wollen aber die verschiedenen Aspekte, vor allem mit diesem Auftrag an die HTW, aber auch mit anderen Kontakten, die wir knüpfen und intensivieren werden, wollen wir uns auseinandersetzen mit den verschiedenen Aspekten der Digitalisierung. Und wir wollen Handlungsoptionen beleuchten in den Bereichen Tourismus, KMU-Industrie und Infrastrukturen, vor allem aus volkswirtschaftlicher Perspektive. Dann gibt es

natürlich noch den Bildungsbereich und da ist sicher auch viel Bedarf, um langfristig einen Schritt vorwärts zu kommen.

Standespräsident Aepli: Besten Dank für diese Ausführungen. Somit sind wir am Schluss der ordentlichen Traktanden, die wir für diese Session hatten.

Ich möchte Sie noch orientieren, dass wir eine Anfrage erhalten haben von Grossrat Claus, die ist jetzt wirklich hervorgekommen. Und die Anfrage betrifft NAF-Gelder für multimodale Verkehrsinfrastruktur. Und dann haben wir noch einen Auftrag Albertin betreffend Vernehmlassung Revision der Verordnung über den Schutz der Biotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung. Das wären für den Moment alle Geschäfte, die wir haben.

Ich möchte es nicht unterlassen, Sie noch zu orientieren über die Verschiebung, die anschliessend an den Schluss der Session stattfindet, nach Pontresina. Wir werden, diejenigen, die mit dem Bus reisen, hier vor dem Grossratsgebäude wie üblich abgeholt. Das Gepäck können Sie hier im Haus lassen. Wenn Sie mit dem Bus zurückkommen, wird das Grossratsgebäude wieder offen sein, damit Sie dann auch noch zu Ihrem Gepäck kommen, wenn Sie nach Hause gehen. Also die, die Gepäck haben und das nicht mitnehmen möchten, können es hier lassen. Bei der Rückreise, so ab ca. 18.00 Uhr, wird hier das Gebäude wieder offen sein, so dass Sie Ihr Gepäck holen können. Wenn Sie Gepäck mitnehmen nach Pontresina, dann können Sie das im Hotel Walther, wo auch der Festakt stattfindet, deponieren. Es ist dort auch vorgesehen, dass wir nicht wie ursprünglich geplant draussen mit der Bevölkerung den Apéro machen infolge der Witterung. Es hat keinen Schnee, ich kann Ihnen versichern, es hat keinen Schnee. Aber es ist halt trotzdem so, dass der Garten noch ein bisschen nass ist und ich möchte Ihnen nicht zumuten, in den Halbschuhen oder eben in den Damenschuhen da im nassen Gras rumzustehen. Wir werden deshalb den Anlass in das Hotel verlegen. Also Sie kommen vor dem Hotel mit dem Bus an und können dann direkt ins Hotel rein gehen. Und dort werden Sie dann auch empfangen. Bezüglich Garderobe: Wenn Sie Mäntel haben, können Sie die mitnehmen. Im Hotel hat es selbstverständlich Garderoben, Sie können den Mantel auch da lassen. Der eigentliche Festakt findet dann im Zelt statt, das unmittelbar neben dem Hotel auf dem Tennisplatz steht. Dort hat es auch wieder Garderoben. Wenn Sie also vom Hotel übergehen in das Zelt, können Sie den Mantel mitnehmen, dort abgeben, oder Sie können ihn auch im Hotel lassen und am Schluss, wenn Sie nach Hause gehen, dort wieder abholen. Das ist kein Problem. Und es ist auch nicht so, dass Sie frieren werden wie gestern unsere Regierungspräsidentin hier im Saal. Ich gehe davon aus, dass das Zelt geheizt ist, dass Sie dann angenehm sitzen können. Die, welche mit dem Privatauto anreisen, bitte ich, auf der Einladung sich nochmals kundig zu machen bezüglich der Anfahrt. Wenn Sie nach Pontresina fahren, fahren Sie Richtung Berninapass, die Umfahrungsstrasse vom Dorf, also nicht bei der Kreuzung Muragls rausgehen, sondern bei der zweiten Kreuzung, beim Bahnhof rausgehen, dann ins Dorf fahren, dann kommen Sie an

eine Verzweigung, dann bitte rechts halten, Richtung Berninapass, nicht Richtung Hotels und Kongresszentrum. Dann fahren Sie die Strasse hoch und dann ist auf der linken Seite das Gemeindehaus und das Parkhaus Mulin, wo Sie dann Ihr Fahrzeug einstellen können. Nachher gibt es einen kleinen Fussmarsch von fünf Minuten die Strasse hoch Richtung Post und Hotel Walther. Ich bin zuversichtlich, Sie werden das finden. Sie sehen es aber auch auf der Einladung, da ist der Weg noch ganz klar eingezeichnet. Zum Bus noch ein Detail: Der Bus wird an der Raststätte Viamala anhalten, damit die zusteigen können, die das Auto an der Raststätte Viamala deponieren und dann mit dem Bus ins Engadin reisen möchten. Auf der Rückreise hält der Bus auch noch in Tiefencastel für die, die dann von dort weiter gehen möchten. Ist das soweit verstanden? *Heiterkeit.* Und sonst bitte melden.

Gut, das zum organisatorischen Ablauf, und jetzt darf ich zum ersten Mal auch den Schluss der Session ganz offiziell machen. Geschätzte Damen und Herren, ich möchte Sie noch der guten Ordnung orientieren: Wir haben insgesamt fünf Aufträge erhalten und zehn Anfragen. Sie sehen, wir haben in der Dezembersession sicher ein reichbefrachtetes Programm, dann auch noch mit dem Budget und weiteren Sachgeschäften, die da kommen und zu erledigen sind. Auch diese Session haben wir gearbeitet, auch wenn vielleicht teilweise in den Medien das anders kolportiert wurde, dass wir da irgendwie so ein lustiger Club sind, der nur die Gastrobetriebe in Chur frequentiert und im Saal nicht so anwesend ist. Aber wir haben das Gegenteil gemacht. Wir haben doch auch gearbeitet, nämlich haben wir die Vereidigung des Standespräsidenten durchgeführt, die Totalrevision des Krankenpflegegesetzes erledigt, neun Anfragen und drei Aufträge erledigt und einen Fraktionsauftrag der SP behandelt. Wir haben die Ersatzwahl in die GPK vorgenommen und in der Fragestunde durch die Regierung elf Fragen beantwortet erhalten. Auch haben wir uns in Kenntnis gesetzt über Nachtragskredite, die durch die GPK behandelt wurden.

Jetzt bleibt mir eigentlich nur noch, den Dank auszusprechen, und ich möchte das wirklich von Herzen machen. Ich möchte mich bedanken bei meiner Vizepräsidentin, die auch schon im Einsatz war und auch in Zukunft im Einsatz sein wird. Ich danke ihr recht herzlich für diese Unterstützung, aber auch dem Ratssekretariat und allen, die da im Hintergrund gearbeitet haben, damit wir eine reibungslose Session haben. Danken möchte ich auch dem Hausdienst, der Polizei für die Sicherheit und den reibungslosen Ablauf hier im Saal, was Sicherheit betrifft. Das ist heute auch nicht immer selbstverständlich. Und da gebührt sicher ein grosser Dank diesen Herren, die da gewirkt haben. Danken möchte ich aber auch den Medien für die Berichterstattung und danken möchte ich Ihnen nochmals ganz herzlich, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, für die gute Zusammenarbeit. Und ich hoffe, das wird in den nächsten Sessionen weiter so gehen. Den Jägern möchte ich Waidmannsheil sagen. Die sind leider alle nicht mehr, oder teilweise nicht mehr hier. Ich hoffe, ein paar hat es vielleicht noch, aber es soll sinngemäss für alle gelten. Waidmannsheil ist sicher auch in Ihrem Wunsch eingeschlossen.

Und zum Schluss, meine Damen und Herren, freue ich mich, Sie in Pontresina begrüßen zu dürfen, wenn Sie dann mit den Bussen ankommen. Die Busse werden betreut durch zwei charmante Damen und wenn Sie Fragen haben, können Sie sich an diese wenden. Die sind bestens instruiert und werden Sie hoffentlich auch wohlbehalten in Pontresina anliefern, sozusagen. Also, auf dem Julier hat es keinen Schnee, Sie können beruhigt sein, es wird kein Schnee vorhanden sein, vielleicht oben auf den Bergen ein bisschen, aber das ist ja auch der Saison angemessen. Und in diesem Sinne schliesse ich die Augustsession und bedanke mich nochmals recht herzlich und wünsche Ihnen eine gute Anreise. *Applaus.*

Schluss der Sitzung: 8.40 Uhr

Es sind folgende Vorstösse eingegangen:

- Auftrag Albertin betreffend Vernehmlassung Revision der Verordnung über den Schutz der Biotope und Moorlandschaften von nationaler Bedeutung
- Anfrage Claus betreffend NAF-Gelder für multimodale Verkehrsinfrastruktur

Für die Genehmigung des Protokolls

durch die Redaktionskommission:

Der Standespräsident: Martin Aebli

Der Protokollführer: Patrick Barandun

Die Redaktionskommission

hat in ihrer Sitzung vom 27. September 2017 gemäss Artikel 35 Absatz 3 und Artikel 36 Absatz 3 der Geschäftsordnung des Grossen Rates die Sitzungsprotokolle der Augustsession 2017 geprüft, redaktionell bereinigt und genehmigt. Ebenso wurden die im Anhang zu den Beschlussprotokollen enthaltenen, definitiv verabschiedeten Erlasse und Beschlüsse redaktionell bereinigt.